

"Gute Beispiele" / "Best practices" für die Umsetzung von Gender Mainstreaming

Für eine positive und öffentlichkeitswirksame Darstellung und Unterstützung der Umsetzung von Gender Mainstreaming (GM) bietet es sich an, gute Beispiele – oft: "best practices" – zu nutzen. Sie werden immer wieder nachgefragt. Deshalb scheint es wichtig, kurz zu klären, was Beispiele können – und was nicht.

- Gute Beispiele motivieren Menschen, die der Strategie (oder implizit auch der Gleichstellung) ablehnend und unzugänglich gegenüberstehen, nicht, denn sie werden jedes Beispiel als "doch irgendwie unpassend" abwerten oder ablehnen.
- Für alle anderen – also Menschen, die bisher nichts über GM wissen, aber sich dafür interessieren, oder für Menschen, die bisher skeptisch sind, aber nicht verschlossen, - sind Beispiele interessant: Sie können dazu dienen, zu informieren, zu überzeugen und zu mobilisieren.

Und: Ein Beispiel ist fast nie ein gutes Beispiel auf der ganzen Linie.
Entscheidend ist, was genau das Beispiel eigentlich wem zeigen soll.

Beispiele für die Umsetzung von GM sind besonders gut, wenn sie entweder

- die Entwicklung der Umsetzung, also Verfahren, Abläufe und Prozesse nachvollziehbar werden lassen,
- oder
- die Wirkung der Umsetzung von GM illustrieren, also ein Vorher-Nachher darstellen.

Wer nach einem guten Beispiel sucht, sollte sich über mehrere Aspekte Gedanken machen. So passt ein Beispiel für bestimmte Dinge, für andere aber eben nicht (Platzierung) und Beispiele sind mehr oder minder gewinnbringend für bestimmte Fragen einzusetzen (Aspekte).

Zur Platzierung:

Beispiele für die Umsetzung von GM passen zu einem

- Handlungsfeld
- Sachgebiet
- Akteur
 - Bund
 - Land
 - Kommune
 - Unternehmen, Betrieb
 - Stiftung, NGO, Verein
 - anderen Akteuren

zu den Aspekten: Beispiele für die Umsetzung von GM illustrieren den Aspekt der

Steuerung

- z.B. hatte eine Umsetzung niedrige Kosten
- z.B. erfolgte die Umsetzung 'wie üblich': also integriert in neu entstehende Steuerungsmechanismen wie z.B. Zielvereinbarungen
- z.B. wurden Abläufe nachhaltig verbessert
- z.B. waren Frauen und Männer an der Umsetzung gleichberechtigt beteiligt

Themen für GM

- z.B. funktioniert GM in gesellschaftspolitisch wichtigen Bereichen
- z.B. ist GM Teil der Facharbeit und nicht ein Extra
- z.B. funktioniert GM in „Gender-nahen“ Sachgebieten
- z.B. funktioniert GM in landläufig als „Gender-fern“ wahrgenommenen Sachgebieten

Ergebnisse

- z.B. steigert GM die Effizienz, weil ein Angebot angenommen wird
- z.B. ist die Umsetzung von GM für das Handlungsfeld oder Sachgebiet insgesamt lehrreich gewesen
- z.B. hat GM ein konkretes Ergebnis für die Gleichstellung gebracht

Gender

- z.B. wurden mit GM Männer und Frauen in ihrer Vielfalt erfasst und dargestellt
- z.B. konnte die komplexe Kategorie Gender transparent vermittelt und ihre Relevanz deutlich gemacht werden